

Mähren zurück; nur ein geringer Teil befindet sich in Litschau.

— Lit.: Biogr. Notiz (von E. Stresemann). Orn. Mber. 47, 1939, S. 159. - Nachruf (von C. E. Hellmayr). Ibis 4, 1940, S. 353/54 u. Auk 57, 1940, S. 448/49.

Seligmann, Johann Michael, * 10. 12. 1720 Nürnberg, † 25. 12. 1762 Nürnberg. Nach der Ausbildung an der Malerakad. ging er 1744 nach Rom und Petersb., kehrte aber bald in seine Vaterstadt zurück. Mit großer Sorgfalt gab er sich hier als Zeichner, Kupferstecher und Kunsthändler vor allem der Illustration naturw. Werke hin. Dazu gehörte u. a. die „Samml. verschiedener ausländischer u. seltener Vögel, ...“ (1749—1776) mit 426 Vögeln auf 747 kolorierten Kupfern. Die beigelegten Beschr. waren Übers. aus dem Engl. nach Catesby u. Edwards. Die Haltung seiner Vögel näherte sich der Natur in derselben Unvollkommenheit, die auch den Arbeiten etwa von J. C. Bock, B. R. Dietzsch, A. L. Wirsing (s. d.) eigen war.

— Lit.: Allg. Dt. Biogr. 33, 1891, S. 679/80. - Thieme-Becker, Künstler-Lex. 30, 1936, S. 477.

Sellow (Sello), Friedrich, * 12. 3. 1789 Potsdam, † Oktober 1831 R. Doce (Brasilien). Sohn eines Hofgärtners, war er zuerst Gehilfe im Botan. Garten zu Berl. Von Willdenow und A. v. Humboldt gefördert, studierte der aufgeweckte Jüngling dann an der Sorbonne Naturw. In London traf er 1813 auf G. H. v. Langsdorff (s. d.), der ihn für eine Exp. nach dem unbekanntem Bras. gewann und so seinen Lebensweg festlegte. Von 1814 ab war S. dort mit entschiedener Tatkraft forschend unterwegs, zeitweise zusammen mit G. W. Freyreiß, Prinz Max zu Wied und F. v. Olfers (s. d.). Einige Jahre genoß er nachhaltige finanzielle Unterstützung des preuß. Staates. Eine von der bras. Regierung zugesicherte Pension zerrann ihm durch Entwertung unter den Händen. Zum Schluß war sein Unternehmungsgeist durch drückende geldliche Sorgen und Krankheit gelähmt. Beim Baden fand er den Tod. S. war ein kenntnisreicher Kopf, der am Vorbild A. v. Humboldts geschult, unter genauer Beachtung der ökol. Bedingungen Pflanzen und Tiere sammelte und seine Ausbeute mit wissenschaftl. Ernst etikettierte. Wenn er in erster Linie auch Botaniker war, so schenkte er doch allen Gebieten der Natur seine ungeteilte Aufmerksamkeit. Das junge Berl. Mus. verdankte dem Einsatz seines Lebens stärkste Bereicherung. Neben Nestern und Eiern gelangten allein 5457 bras. Vogelbälge dorthin. Viele der von ihm geschickten Stücke waren damals ohne Zweifel noch unbekannt; sie blieben leider aber unbeschrieben. Da es H. Lichtenstein (s. d.) nur auf die Vergrößerung seiner Schausamml. ankam, legte er keinen Wert auf die Bestimmung neuer Formen und gab daher unersetzliche Belege, ohne sie vorher untersucht zu haben, im Tausch weg. Im Jahr 1854 waren von 4931 Sellowschen Vögeln nur noch 1634 montierte Stücke übrig. Sie waren oben drein so oberflächlich und unvollständig gekennzeichnet, daß sie ihre Bedeutung für die Zoogeogr. fast ganz eingebüßt hatten. Durch den Unverstand und die Gleichgültigkeit der Heimat blieb der Eifer des hochverdienten For-

schers ohne nennenswertes wissenschaftl. Ergebnis. — Lit.: Ign. Urban, Biogr. Skizzen 1: F. Sellow, Englers Botan. Jb. 17, 1893, S. 177—198 (mit älteren Quellen). - E. Stresemann, D. Naturforscher F. S. u. sein Beitr. z. Kenntnis Bras., Zool. Jb., Abt. f. System., Ökol. u. Geogr. d. Tiere 77, 1948, S. 401—425.

Senoner, Adolf, Dr., * 29. 7. 1806 Klagenfurt, † 30. 8. 1895 Wien. Nach dem Studium der Med. in Pavia und Padua war er zuerst österr. Militärarzt in der Lombardei und in Venedig, später Landarzt in N.-Ö. und zuletzt Kanzlei-beamter der Geol. Reichsanstalt in Wien. Außerberuflich richtete sich seine Vielseitigkeit auf botan., geol. und zool. Studien. Auf diesen Gebieten verfügte er über ein breites Wissen, das er in zahlreichen naturw. Abh. verwertete. Belesenheit und Sprachenkenntnisse ermöglichten ihm zudem die Veröff. von wertvollen Lit.-Übersichten, so daß er bei vielen Gelehrten Gesellschaften hohes Ansehen genoß. Als orn. Mitarbeiter konnten ihn die Mitt. Wien und der Zool. G. während der 70er und 80er Jahre verzeichnen. Von seinen Beitr. seien genannt „D. Vogelfang in Ital.“ (Zool. G. 23, 1882) und „D. Vogelzug b. Trient“ (ebd. 30, 1889). — Lit.: Nachruf (von P. Leverkühn). Orn. Ms. 21, 1896, S. 52.

Sepp, Christian Andreas, * um 1700 Goslar, † 2. 8. 1775 Amsterdam. Nachdem er anfangs in Gött. und Hamb. gearbeitet hatte, ließ er sich — auf den ursprünglichen Namen Schmidt verzichtend — in Amsterdam nieder. Hier brachte ihm das Stechen von Land- u. Seekarten sowie der Bau von math.-phys. Apparaten Besitz und Ansehen. Von 1762 ab erweiterte sich der Arbeitsbereich seiner Werkstatt durch die Radierung naturh. Gegenstände und die Herstellung von Tierbildern. So ist sein Name verbunden mit den Illustrationen zu C. Nozemanns „Niederländische Vögel“ (1770—1829). Die Bilder entstanden allerdings in Familienarbeit. Da Christian Andreas S. schon wenige Jahre nach Erscheinungsbeginn starb, dürfte der stärkste künstlerische Anteil wohl dem Sohne Jan Christian S. zukommen, der (in der Lit. gelegentlich mit dem Vater verwechselt) später vom Enkel Jan S. abgelöst wurde. Obwohl das Buch aus einem handwerklichen Gewerbebetrieb hervorging, stehen die Vogelbilder würdig neben den Illustrationen der Nürnbr. Zeitgenossen und denen J. L. Frischs (s. d.). Der oder die Künstler haben sicher nicht einfach Vorlagen kopiert, sondern den Blick an Stücken der Naturalienkabinette geschult. Entscheidend müssen aber auch Naturliebe, Naturnähe und damit verständnisvolle Berührung mit den lebenden Vögeln die Hände geleitet haben. Sonst hätten sie nicht zu der vollendeten Darstellung gelangen können, die hohe künstlerische Ansprüche befriedigt.

— Lit.: Nagler, Künstler-Lex. 18, 1846, S. 282/83. - A. v. Wurzbach, Niederl. Künstler-Lex. 2, 1910. - Nieuw Nederl. Biogr. Woerdenboek, Leiden 1911—1937. - Thieme-Becker, Künstler-Lex. 30, 1936, S. 501. - G. A. Brouwer, De waarde van N. s. Nederl. Vogelen voor de faunistick, Ardea 32, 1943, S. 74—105. - Cl. Nissen, D. Illustrierten Vogelbücher 1953, S. 45.